

Wahlprogramm für Weissach im Tal

Stand 9. März 2022
Ergänzungen möglich

Gemeinschaftlich und fachkundig an einer guten Zukunft arbeiten

Wie soll Weissach im Tal in Zukunft aussehen? Ich stelle mir vor, dass alle Generationen hier gut miteinander leben. Dass die Verwaltung für Bürgerschaft, Vereine und Unternehmen ein verlässlicher Partner ist. Dass Nahversorgung, medizinische Versorgung, sowie Bildungs- und Kulturangebote gegeben sind. Dass die ökologischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen stimmen. Dass Traditionen gepflegt und Innovationen vorangetrieben werden. Das ist ein Idealbild, sicherlich – aber keine Utopie. Und ich habe konkrete Ideen, wie wir auf dieses Ideal hinarbeiten können.

Einige davon habe ich in meinen bisherigen Stellen auch bereits umgesetzt. In Simmersfeld war ich beispielsweise federführend für die Koordination des Breitbandausbaus zuständig. In Lorch bin ich als Kämmerer für die Wirtschaftsförderung verantwortlich und erster Ansprechpartner für alle Gewerbetreibenden. 2022 habe ich meinen insgesamt siebten Haushaltsplan für eine Stadt oder Gemeinde entworfen und ausgearbeitet, freilich immer gemeinsam mit meinem Team. Ich habe Ortsentwicklungsprojekte durchgeführt, die Digitalisierung von Verwaltungsprozessen realisiert und Fördermittel für unterschiedliche Vorhaben eingetrieben, z. B. habe ich für die Schulen in Lorch die Mittel aus dem Digitalpakt vollständig abgerufen – dies wäre auch für Weissach im Tal wichtig.

Und damit auch genug zu meinen Erfahrungen. Was ich damit sagen möchte, ist nur: Mir ist bewusst, was es bedeutet, die folgenden Ziele in diesem Wahlprogramm festzuhalten. Ich kann nicht versprechen, dass alles exakt so in den nächsten acht Jahren umzusetzen ist, das wäre nicht seriös. Ein Bürgermeister ist schließlich nicht allmächtig. Was ich aber verspreche, ist, dass ich alles dafür tun werde, um gemeinschaftlich für dieses Programm und für eine gute Zukunft für alle Menschen in Weissach im Tal zu kämpfen. An diesem Versprechen können Sie mich messen.

- **Ortsentwicklung und Entwicklung der Teilorte**

Mithilfe eines Fachbüros für Städteplanung soll ein **Gemeindeentwicklungsplan** professionell erarbeitet werden. Dieser hält für die kommenden 15 Jahre quasi ein großes Gesamtziel bzw. -konzept fest, auf das langfristig hingearbeitet wird.

Ebenso braucht es eine fachlich erarbeitete **Gesamtkonzeption zur Stärkung der Ortsmitten** als Standorte des stationären Einzelhandels. Tragfähige Zukunftskonzepte werden gemeinsam mit lokalen Akteuren entwickelt und diese erhalten niedrigschwellig Unterstützung, um den Einzelhandel und die Vitalität und Attraktivität der Ortszentren zu stärken und zu sichern. Hierfür gibt es spezielle Förderprojekte des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg, die genutzt werden sollen.

- **Wirtschaftsförderung und Gewerbeentwicklung**

Für das Jahr 2022 wird im Weissacher Haushaltsplan ein **Gewerbesteueraufkommen** von 1,4 Millionen Euro prognostiziert. Für eine Gemeinde mit der Größenordnung und Leistungsfähigkeit – sowie der Aufgabenfülle von Weissach im Tal ist das deutlich zu wenig. Möchte man auch zukünftig die Leistungsfähigkeit erhalten und einen

ausgeglichenen Haushalt ohne außerordentliche Erträge durch Grundstücksverkäufe erreichen, sind eine Steigerung des Aufkommens und die Erschließung neuer Gewerbegebiete unumgänglich.

Dabei muss die Gemeinde allerdings stets das Heft des Handelns in der Hand behalten und die **Planungs- und Vertragshoheit** innehaben. Projektumsetzungen dürfen nicht willkürlich von Investoren umgesetzt werden, sondern die Gemeinde muss klare Vorgaben stellen.

Mein Ziel ist es, eine gute Durchmischung verschiedenster Betriebe und Unternehmen im Ort zu erreichen. Hochwertige und vielfältige **Arbeitsplätze** in Handwerk und Industrie sollen vorhanden sein. Keine Abhängigkeit von einem Großbetrieb, sondern mehrere leistungsfähige Betriebe, die auch innovative und zukunftsfähige Produkte erzeugen und damit hochqualifizierte Arbeitsplätze bieten.

Für Firmen ist es wichtig, dass sie eine Verwaltung haben, die **schnell und unbürokratisch** auf Anliegen reagiert, die sie unterstützt und berät. Ansprechpartner innerhalb der Verwaltung müssen benannt und bekannt sein und werden bei Bedarf von den Unternehmen kontaktiert. Der Bürgermeister sollte nicht halbjährlich den „Grüßgottonkel“ bei den Unternehmen geben, sondern ein echter Partner sein.

Sowohl Wirtschaftsförderung als auch Ortsentwicklung werde ich als „Chefsache“ ansehen und direkt beim Bürgermeister ansiedeln.

- **Breitbandausbau und Digitalisierung**

Ohne eine leistungsfähige Internetverbindung kommt kaum ein Haushalt mehr aus, von Unternehmen ganz zu schweigen. Die sogenannten grauen und weißen Flecken, also Gebiete mit niedriger oder sehr niedriger verfügbarer Internetgeschwindigkeit, müssen verschwinden. Hierfür ist eine Bund/-Land-Co-Förderung von bis zu 90 Prozent verfügbar. Ziel ist letztlich der **flächendeckende lückenlose Ausbau des schnellen Internets**.

Das Online-Zugangsgesetz muss umgesetzt werden. Dieses schreibt die **Digitalisierung von Verwaltungsdienstleistungen** vor, um Bürgerinnen und Bürgern mehr Service zu bieten. Ebenso wird die **Digitalisierung von Arbeitsprozessen** und Abläufen vorangetrieben, um die Effizienz der Verwaltung zu steigern und Verfahren zu beschleunigen.

- **Verwaltung als moderner und transparent arbeitender Dienstleister**

Die Verwaltung stellt nicht zuerst die Frage der Zuständigkeit, sondern **nimmt alle Anfragen aus der Bürgerschaft an** und leitet sie (intern) in die richtigen Kanäle. Es geht hierbei nicht darum, sich Kompetenzen aneignen zu wollen, die man als Gemeinde nicht besitzt. Aber Bürgerinnen und Bürger müssen über den richtigen Ablauf und das Verfahren aufgeklärt werden, auch wenn sie sich an eine Stelle wenden, die nicht zuständig ist. Kurzum: Ein Bürgeranliegen wird entweder angenommen und erledigt – oder der/die Fragende wird über den Ablauf aufgeklärt.

In der Verwaltung gibt es schnelle und unbürokratische Entscheidungs- und Kommunikationswege.

Ich möchte ein Bürgermeister sein, der **ansprechbar** ist und den Anliegen der Bürgerinnen und Bürger **aufgeschlossen** gegenübersteht. Bei der Vielzahl von engagierten und dem Gemeinwohl verpflichteten Menschen

muss die Verwaltung ein verlässlicher Partner auf Augenhöhe sein und eine enge Zusammenarbeit fördern. **Bürgerbeteiligung** sowie regelmäßige **Bürgersprechstunden** und **-umfragen** zur Erfassung der Themenschwerpunkte sind hiervon ein Bestandteil.

Komplexe Grundsatzentscheidungen werden nach sorgsamer Abwägung aller Argumente getroffen, Entscheidungen müssen besonders bei Streitthemen **gut und transparent begründet** werden.

Bei durchgeführten Bürgerbeteiligungen werden die Ergebnisse nach der fachlichen Auswertung der Öffentlichkeit präsentiert, die jeweilige Entscheidungsfindung ist für den Bürger öffentlich ersichtlich.

Die Gemeinde braucht für die Aufgabenerfüllung gut ausgebildete Fachkräfte – hier ist wichtig **als Arbeitgeber attraktiv und innovativ** zu sein sowie zeitgemäße Arbeitszeitmodelle und eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen.

Durch die Einführung und Ausweitung betriebswirtschaftlicher Instrumente in der Haushaltsführung wird die **Effizienz in der Haushaltsführung und Bewirtschaftung** erhöht. Beispiele sind dezentrale Budgetierung und Produktverantwortung, Kennzahlensysteme und Leistungsverrechnung.

Um für alle gut erreichbar zu sein, reicht Digitalisierung nicht aus – das **Rathaus** muss auch schnellstmöglich **barrierefrei** werden. Spätestens im Jahr 2023 wird das Thema angegangen, wobei Fördermittel aus dem Entwicklungsprogramm ländlicher Raum (ELR) genutzt werden sollen. Mit der Antragsstellung und Umsetzung von ELR-Projekten habe bereits Erfahrung.

- **Pflege- und Gesundheitsversorgung**

Wohnortnahe Gesundheitsleistungen sind nicht nur für Seniorinnen und Senioren wichtig, doch von besonderer Bedeutung für alle, die nicht (mehr) sehr mobil sind. Die Gemeinde soll ein **Förderprogramm für die Ärzteversorgung im ländlichen Raum** aufsetzen, das vor allem beim Nachbesetzen von Praxen zum Tragen kommt.

Um eine gute Pflege- und Gesundheitsversorgung sicherzustellen, gilt es zudem, **engen Kontakt mit den Pflege- und Sozialstationen** zu halten sowie einen regelmäßigen Austausch mit Pflegeeinrichtungen wie der Diakonie und der evangelischen Heimstiftung zu pflegen.

- **(Bezahlbarer) Wohnraum**

Wer nicht selbst vom Mangel betroffen war oder ist, kennt zumindest sicherlich jemanden, bei dem dies der Fall ist. Denn die Suche nach bezahlbarem Wohnraum stellt sich in unserer Region immer schwieriger dar. Um zu **verhindern, dass junge Weissacherinnen und Weissacher die Gemeinde verlassen**, muss auch in Zukunft mit **Augenmaß** an der Entwicklung von neuem Wohnraum gearbeitet werden – allerdings nur in dem Maße und dem Tempo, das Infrastruktur, Verkehr und ökologische Erwägungen zulassen.

Die Gemeinde setzt sich dafür ein, dass auch ältere Menschen in ihrem Heimatort bleiben können, indem sie mehr **seniorengerechtes Wohnen** fördert und gegebenenfalls auch selbst Wohnungen bei Wohnprojekten erwirbt und vermietet.

Ein *Wohnbaufamilienförderprogramm* für gemeindliche Bauplätze soll aufgelegt werden, bei dem es Zuschüsse pro Kind gibt, das ab Kauf geboren wird.

- **Kinder, Jugend, Familie und Bildung**

Weissach im Tal ist ein sehr attraktiver *Bildungsstandort*. Dieses „Pfund“ muss nicht nur gesichert und bewahrt, sondern auch zukunftsfest *weiterentwickelt* werden.

Der *Digitalpakt* für die Schulen muss vollständig durchgeführt, verfügbare Mittel komplett abgerufen werden. Gleiches gilt für nun anstehende neue Verteilungsrunden und Nachfolgeprojekte.

Die *Grundschule an der Weissach* sowie die *Ganztagesgrundschule in Oberweissach* sollen mit Mitteln der Schulbauförderung des Landes *saniert* werden. *Schulsozialarbeit* an allen Schulen wird gefördert und ausgeweitet.

Ein enger Austausch und regelmäßige Treffen mit dem Führungspersonal der gemeindlichen *Kindertageseinrichtungen* stellen sicher, dass die Betreuung unserer Kleinsten bestmöglich erfolgt.

Ein *Bewegungspark* für Kinder und Jugendliche soll geschaffen werden. Der Bau des Seespielplatzes Auenpark in Oberweissach soll mit Zuwendungen des Regionalverbandes und des Schwäbisch-Fränkisches Walds erfolgen. Bestehende *Spielplätze* werden – am besten gemeinsam mit Eltern und Kindern – begutachtet und gepflegt.

- **Verkehr und Mobilität**

Dieses Thema geht jeden an: von Kindern auf dem Schulweg bis hin zu älteren Menschen, die nicht mehr gut zu Fuß sind. Oberstes Ziel in diesem Bereich ist, dass *alle Verkehrsteilnehmer* – ob zu Fuß, auf dem Rad, im öffentlichen Nahverkehr oder im Auto *gut und sicher unterwegs* sein können.

Daher soll die *Verkehrskonzeption überarbeitet* werden. Vielbefahrene Strecken sollen entlastet werden, eine Entschleunigung auf den Hauptdurchfahrtsstraßen erreicht werden. Es werden mehr *Querungsmöglichkeiten* auf stark befahrenen Straßenabschnitten eingerichtet. *Bushaltestellen* werden *barrierefrei* umgestaltet. Geschwindigkeitsdisplays und mobile Blitzer-Anhänger werden besonders an „Raserstrecken“ verstärkt eingesetzt. Das Projekt *Bürgerbus* wird unterstützt, gestärkt und nach Möglichkeit ausgeweitet. Das *Radwegenetz* wird weiter ausgebaut – besonders auch in interkommunaler Zusammenarbeit.

Um starke Belastungen zu dokumentieren und belegen zu können, werden außerdem besonders zu Stoßzeiten regelmäßig *Verkehrsschauen* mit dem Landratsamt abgehalten, das zuständig ist für die meisten Verkehrsthemen.

- **Brand- Hochwasser- und Katastrophenschutz**

Das *Feuerwehrgerätehaus* im Aichholzhof muss *saniert* werden. Zudem braucht es den *Anbau* eines zusätzlichen Gebäudes, um ausreichend Räumlichkeiten für einen extra Frauenbereich, einen Bereich für kontaminierte Kleidung sowie Räumlichkeiten für die Jugendfeuerwehr und für Schulungen zu schaffen. Zudem muss das bestehende Gebäude den Anforderungen einer modernen und funktionierenden Feuerwehr entsprechenden – Fahrzeughallen müssen ausreichend Platz für Fahrzeuge bieten. Zur Finanzierung dieses Großprojekts sind

Fördermittel aus dem Ausgleichsstock zwingend notwendig. Hinzukommt die Ersatzbeschaffung eines *Kommandowagens* sowie die zeitnahe Umrüstung auf *Digitalfunk*.

Spätestens seit der Katastrophe im Ahrtal, wurde uns allen drastisch vor Augen geführt, wie elementar wichtig *Hochwasser- und Katastrophenschutz* ist. In interkommunaler Zusammenarbeit müssen wir diesen gemeinschaftlich auf Grundlage der Hochwassergefahrenkarte Baden-Württemberg vorantreiben, um uns so gut wie möglich vor Gefahren zu schützen.

- **Umwelt und Klimaschutz**

Nicht weniger elementar ist der Schutz unserer Umwelt und des Klimas. Dieses Thema muss in allen Bereichen mitgedacht werden – Bauen und Wohnen, Verkehr und Mobilität usw. Übergeordnetes Ziel muss ganz klar sein, dass Weissach im Tal rasch *klimateutral* wird.

Maßnahmen in diesem Bereich sind z. B. der ausschließliche Bezug von Ökostromlosen mit verbindlicher Neuanlagenquote (d. h.: erneuerbare Energien müssen aus Anlagen bezogen werden, die nicht älter als sechs Jahre sind – so wird der Ausbau gefördert), die Realisierung des geplanten *Projekts „Solarpark“* und die *energetische Sanierung* von Gemeindegebäuden.

Zudem werden *Blühwiesen* und *Beweidungsprojekte* sowie *Streuobstwiesen* und auch *Brauchwasserzisternen* gefördert. Die heimische Natur und Wälder werden erlebbar gemacht, die *Wander- und Erholungswege* verbessert und ökologisch sinnvoll ausgebaut.

- **Vereine, Ehrenamt, Kunst und Kultur**

Die *Unterstützung* von Vereinen darf sich nicht auf eine finanzielle Förderung pro Mitglied beschränken. Stattdessen soll die Gemeinde Vereinen *auch praktisch und administrativ* mit Rat und Tat zur Seite stehen – sei es bei der Ausarbeitung von Förderanträgen (beispielsweise beim WLSB oder Förderverwalter Jülich) oder durch direkte Unterstützung von Kleinmaßnahmen, etwa durch den Bauhof (Plakatierungen etc.).

Außerdem leistet die Gemeinde Unterstützung bei der Durchführung von *Festen und Veranstaltungen*. Dafür benennt sie *klar definierte Ansprechpartner* und agiert als verlässlicher und *unbürokratischer Partner* – als Möglichmacher. Es darf nicht sein, dass Veranstaltungen aufgrund von Gebühren oder Sondernutzungen nicht stattfinden können!

Zudem wird der *Skulpturenpfad* weiterhin unterstützt, auch in punkto Sponsorensuche und die Gemeinde macht sich dafür stark, dass der *Kulturkreis Bildungszentrum Weissacher Tal* auch in Zukunft personell ausreichend ausgestattet ist.

Als Bürgermeister würde ich mich dafür einsetzen, dass die Gemeinde dem Projekt zur Erschließung, Restaurierung und Wiederbelebung der *Brucher Kelter* offen gegenübersteht und es auch weiterhin im Rahmen ihrer Möglichkeiten als verlässlicher Partner stützt.

Noch eine Anmerkung zum Schluss: Mit Ausnahme der ersten beiden Punkte, die für mich ein Stück weit übergeordnet sind, ist die Reihenfolge der Themen keine Prioritätenrangfolge. Eine lebenswerte Gemeinde für alle erreichen wir nur, wenn wir uns gemeinsam Mühe geben – in allen Bereichen.